

Bayerns jüngster Pilot kommt aus Meitingen

Verkehr Der 17-jährige Luca Specht darf jetzt Motorflugzeuge fliegen, aber kein Auto fahren

VON CHRISTIAN MÜHLHAUSE

Genderkingen Bayerns jüngster Pilot für Motorflugzeuge hat das Fliegen in Genderkingen gelernt. Der 17-jährige Luca Specht aus Meitingen hat jetzt die Prüfung bestanden, die frühestens im Alter von 17 Jahren absolviert werden darf. Die praktische Prüfung empfand er als „machbar, auch wenn zum Start Wolken aufzogen.“ Er musste nach Unterschleißheim bei München fliegen, dann zurück nach Genderkingen wo er eine Landung simulieren und dann wieder durchstarten sollte und von dort wieder nach Unterschleißheim flog.

Weil der Meitingener seinen Führerschein fürs Auto erst diesen Sommer machen will, musste ihn seine Mutter immer nach Genderkingen zum Flugplatz bringen. Meist sei er unter der Woche geflogen, was sich mit der Schule auch gut vereinbaren lassen, sagt der Schüler der 11. Klasse. Einzig in der Prüfungsphase sei es stressiger gewesen. „Aber Organisation ist alles.“ Im Mai vergangenen Jahres fing der Schüler des Wertinger Gymnasiums mit dem Hobby an.

Neben dem Fliegen, das „noch viel besser als erwartet“ sei, musste er sich allerdings auch durch die Theorie kämpfen. Teil der Ausbildung waren unter anderem die Themen Metrologie, Flugplanung, Luftrecht und Sprechfunk. Das sei „der nervigste Teil“ der Ausbildung gewesen, sagt Specht. Umso besser gefiel ihm dann der praktische Teil. „Da will man gar nicht mehr aufhören. Die Aussicht ist einfach bombe und ich komme viel schneller an andere Orte als mit dem Auto.“ Der Flug von Berlin letztens habe zwei Stunden gedauert, berichtet er. Auch der Flug über das Wohnhaus



Luca Specht aus Meitingen ist Bayerns jüngster Pilot. Gelernt hat er das Fliegen bei der Motorflugsportgruppe Donauwörth-Genderkingen.

Foto: Christian Mühlhause

der Eltern sei ein besonderes Ereignis gewesen.

Sein Fluglehrer Rolf Drescher sagt, es gehe bei der Ausbildung vor allem darum, in Stresssituationen richtig zu reagieren. So nahm er beispielsweise das Gas raus, behauptete, der Motor sei kaputt und schaute, wie sein Schüler mit der Situation umging. Auch das Fliegen in die Nacht hinein sei eine Herausforderung. „Der Mensch hat keinen Sinn für Höhe, wenn es dann auch noch dunkel wird oder ist, wird es noch viel schwieriger, die Maschine richtig zu steuern.“

Dass er das Fliegen lernen wollte, habe seine Mutter „überrascht“, sie habe ihn aber immer unterstützt, so der Jugendliche. Familiär vorbelastet ist er bei dem Thema nicht. Das habe sich eher zufällig ergeben, sagt er. „Ich war in Genderkingen auf dem Flugplatz bei der Veranstaltung ‚Horizon Hobby‘ und beim Flugplatzfest und das hat mich total fasziniert.“ Finanziert hat er sich das Ganze mit Ferienjobs. Laut Matthias Obermayer, Vorsitzender der Motorsportgruppe Donauwörth-Genderkingen, müssten Interessenten mit Kosten von rund

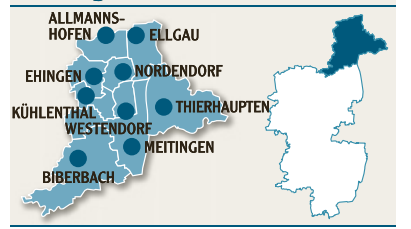
10000 Euro rechnen. Specht selbst habe weniger aufbringen müssen, da er „sehr talentiert“ sei. Der Jugendliche will jetzt Berufspilot werden. Die Ausbildung darf man aber erst mit 18 Jahren beginnen. Die jetzt erworbenen Kenntnisse helfen ihm dabei, sagt er.

Specht darf Maschinen bis zu einem Gewicht von sechs Tonnen fliegen, und zwar weltweit, weil er entsprechende Englischkenntnisse in einem Test nachgewiesen hat. Eine Einschränkung gibt es aber: Er darf nur auf Sicht und nicht in den Wolken fliegen. Für Letzteres bräuhete

er eine Instrumentenschulung, die er erst machen darf, wenn er volljährig ist.

Die Freude über die Flugerlaubnis ist allerdings nicht nur bei Luca Specht groß, auch diverse Freunde haben schon Wunschziele bei ihm angemeldet, an die er sie demnächst fliegen soll. „Es gibt eine Warteliste“, sagt der 17-Jährige und schmunzelt. Die Maschine dafür muss er nicht kaufen, sondern kann sie sich bei der Motorsportgruppe Donauwörth-Genderkingen für mehrere Tage ausleihen, bei der er Mitglied ist.

Meitingen und das Lechtal



Musikverein feiert sein Jubiläum

Drei Tage Programm in Westendorf

Westendorf Der Musikverein Westendorf und Umgebung feiert heuer sein 50-jähriges Bestehen. Aus diesem Grund gibt es ein paar Besonderheiten beim Gartenfest, das der Verein vom 20. bis 22. Juli auf der Festwiese an der Riedstraße auf die Beine stellt.

So wird heuer zum Jubiläum ein Zelt aufgestellt. Beginn ist am Freitag, 20. Juli, ab 21 Uhr mit einer Plattenparty für Junge und jung Gebliebene ab 21 Uhr. Am Samstag, 21. Juli, steht ab 18 Uhr Festzeltstimmung mit der Stammkapelle des Musikvereins Westendorf auf dem Programm, die 50 Jahre Revue passieren lässt. Am Sonntag gibt es nach dem Festgottesdienst im Fest, der um 8.30 Uhr beginnt, einen Weißwurst-Frühschoppen und einen Mittagstisch. Serviert wird dabei auch Ochs vom Spieß. Für die Musik sorgt das Jugendorchester. Zum Festausklang spielt ab 12 Uhr die Band Blech Verrückt. (AL)

Kurz gemeldet

BIBERBACH

Fahrzeugsegnung und Führung auf den Turm

Mit einem Familiengottesdienst um 10 Uhr feiert die Pfarrei St. Jakobus in Biberbach am Sonntag, 22. Juli, unter dem Motto „miteinander läuft's!“ das Pfarrpatrozinium. Kirchen- und Kinderchor gestalten den Gottesdienst musikalisch. Es werden sowohl die neuen Ministranten wie auch die neuen Kommunionhelfer in ihren Dienst aufgenommen. Im Anschluss findet die Segnung der Zwei- und Dreiräder und am Kirchberg die Segnung aller weiteren Fahrzeuge statt. Danach wird fürs leibliche Wohl beim Pfarrfamilienbrunch gesorgt. Besucher werden gebeten, selbst etwas zum Brunch beizusteuern. Für Geschirr und Getränke (gegen Spende) ist gesorgt. Ab 12 Uhr findet halbstündig eine Führung auf den Kirchturm statt. Der Arbeitskreis Jugend hat sich viele Spielideen ausgedacht. (AL)

BIBERBACH

Gute-Nacht-Gottesdienst in der Wallfahrtskirche

Am Montag, 23. Juli, ab 21 Uhr findet ein Gute-Nacht-Gottesdienst in der Biberbacher Wallfahrtskirche statt mit Gebet, meditativen Texten und Liedern. (AL)

Zoff rund um die Biogasanlage

Marktgemeinderat Das Gremium sieht keine Möglichkeit, die Erweiterung zu verhindern

VON SONJA DILLER

Biberbach Die Biogasanlage in Affaltert ist das zwar nicht täglich, aber doch sehr regelmäßig „grüßende Murrelter“ im Biberbacher Gemeinderat. In jüngster Sitzung stand das umstrittene Thema wieder auf der Agenda.

Seit die Anlage in Betrieb ist, gibt es Beschwerden der Anwohner über Lärm und Geruchsbelästigung. Die Stimmung sank auf den Nullpunkt, als bekannt wurde, dass die genehmigte Nennleistung um 100 Prozent überschritten war und das dem Landratsamt als Genehmigungsbehörde nicht aufgefallen war.

Dann kam 2016 der Antrag auf eine Erweiterung, den der Gemeinderat rigoros ablehnte. Allerdings ohne Erfolg. Es gebe keine rechtliche Begründung für eine Ablehnung des Antrags, teilte das Landratsamt

der Gemeinde mit. Eine Überprüfung der Unterlagen habe ergeben, dass alle Vorgaben des Bundesemissionschutzgesetzes eingehalten würden. Somit könne der Antrag nicht abgelehnt werden, zumal es sich um ein privilegiertes Vorhaben handle, so die Stellungnahme der Behörde.

Bürgermeister Wolfgang Jarasch ließ bereits in der Sitzung im Mai keinen Zweifel daran, dass die Gemeinde keine Möglichkeit mehr habe, die Erweiterung der Anlage zu verhindern. Zumindest die Umsetzung des Grünplans, der in der ursprünglichen Genehmigung enthalten war, aber nie umgesetzt wurde, wollte die Gemeinde aber sehen. So wurde das gemeindliche Einvernehmen erteilt, allerdings mit dem Vorbehalt, dass das immer noch fehlende Grün endlich gepflanzt wird.

Doch auch diesen Beschluss ak-

zeptiert das Landratsamt nicht. Die Gemeinde könne ihr Einvernehmen entweder erteilen, oder nicht. Ein „Ja, aber“ wäre rechtlich nicht haltbar, so die Behörde. Man werde im Genehmigungsbescheid die bestehende Auflage der Begründung erneut aufnehmen, teilte das Land-

Keine rechtlichen Schritte wegen Aussichtslosigkeit einer Klage

ratsamt laut Bürgermeister Wolfgang Jarasch mit. Es mache wohl keinen Sinn dagegen Rechtsmittel einzulegen, so der Bürgermeister.

Klare Worte gegenüber dem Landratsamt forderte Wolfgang Bertele (FW). „Wir müssen sicherstellen, dass die Kontrolle der Auflagen auch erfolgt.“ Franz Bayer

(CSU) erinnerte daran, dass schon die erhebliche Überschreitung der Motorleistung nicht aufgefallen sei. Für die Umsetzung des Grünplans sei eine Fristsetzung unabdingbar. Man werde dem Landratsamt die Sicht der Gemeinde deutlich machen, sagte Bürgermeister Wolfgang Jarasch zu. Von rechtlichen Schritten nahm der Gemeinderat wegen der Aussichtslosigkeit einer Klage Abstand.

● **Baupläne** Keine Ausnahme vom Bebauungsplan erhält ein Bauherr im Wohngebiet Südlich der Peter-Dörfner-Straße. Der Bebauungsplan sieht eine Traufhöhe von 4,20 Metern vor. Der Neubau sollte jedoch zwei Vollgeschosse mit einer Traufhöhe von 5,95 Metern bekommen. Ein so massiver Eingriff in den Bebauungsplan sei mit einer einfachen Befreiung nicht machbar, erklärte Geschäftsführer Stefan Behringer.

Dafür müsse der Bebauungsplan geändert werden. Vor diesem Hintergrund, aber auch aus Fairness gegenüber den anderen Bauherren im Viertel, lehnte der Gemeinderat den Antrag einstimmig ab. Alle anderen Häuser in der gesamten Baureihe haben nämlich die maximale Höhe eingehalten.

Die Umplanung eines schon einmal im Gemeinderat diskutierten Bauvorhabens bekam die Zustimmung des Gremiums. In der Albertusstraße soll ein Wohnhaus mit Garage gebaut werden. Um mit dem Bau nicht ins Landschaftsschutzgebiet zu geraten, lehnt sich der Baukörper nun an den Altbestand an. So funktioniert es, befanden die Gemeinderäte einstimmig. Auch dem Umbau eines Einfamilienhauses in der Jahnstraße stimmte das Gremium zu. Eine zweite Wohnung soll im Gebäude entstehen.



Besucher im bayerischen Landtag

Besuch aus der Region an seinem Arbeitsplatz im Bayerischen Landtag erhielt Johann Häusler (Freie Wähler, vorne mittig). Am Rande der letzten Plenarsitzung begrüßte er 50 Gäste aus den Landkreisen Dillingen, Donau-Ries, Augsburg und der Bezirks-

hauptstadt Augsburg im Maximilianeum. Von Häuslers Referent Dr. Fabian Mehring (zweite Reihe, rechts) wurde den interessierten Besuchern vor Ort ein vertiefter Einblick hinter die Kulissen der landespolitischen Arbeit eröffnet. Foto: Freie Wähler



Gesangsverein ehrt Mitglieder

Beim Sommerkonzert ehrte die Vorsitzende des Gesangsvereins Harmonie Thierhaupten, Gertrud Schuster, Mitglieder für langjähriges Singen mit Ehrennadeln und Urkunden des Chorverbands Bayerisch-Schwaben: 50 Jahre: Christl Vogl (Dritte von links), 40 Jahre: Ingeborg Wagner (rechts) und Arsenius Kleinert. Text/Foto: Claus Braun

Polizeireport

MEITINGEN-HERBERTSHOFEN

Gerüstbauer stürzt aus über sechs Metern in die Tiefe

Schwer verletzt wurde am Dienstagmorgen ein Gerüstbauer bei einem Betriebsunfall. Laut Polizei stürzte der Mann fast sechseinhalb Meter in die Tiefe. Der 31-Jährige, der eine komplette Schutzkleidung trug, war auf einer Gerüsttreppe beschäftigt. Sie besteht aus zwei Bauteilen, beide jeweils 6,45 Meter hoch. Ein Kranführer hob den oberen Teil der Treppen an, während der Arbeiter auf dem unteren Teil stand. Aus bisher unbekannter Ursache löste sich die Verkantung der Treppenstufe im Gerüst, auf der der Mann stand. Die Stufe fiel nach unten, der Arbeiter verlor den Halt und stürzte in die Tiefe. Schwer verletzt wurde er ins Klinikum Augsburg gebracht. (mz)